

# STECKBRIEF ZUR BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG: GEMEINDE MEININGEN

## Einleitung & Hintergründe

Generell kann anhand der Bevölkerungsentwicklung **Vorarlbergs** festgestellt werden, dass es sich um eines der am **dynamischsten wachsenden Bundesländer** Österreichs handelt. Allerdings ist es notwendig, das starke Bevölkerungswachstum Vorarlbergs (seit 1951 verdoppelte sich die Einwohnerzahl) differenzierter zu betrachten. Es gab unterschiedliche Perioden mit unterschiedlichen Wachstumsintensitäten, wobei hier vor allem die Periode zwischen 1961 und 1971 zu berücksichtigen ist. Knapp 23% des gesamten Bevölkerungswachstums des Bundeslandes zwischen 1951 und 2015 lassen sich auf diese Periode zurückführen. Dies hat zwei wesentliche Gründe:

- **Baby-Boom:** In dieser Periode lag die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau bei mehr als 3 und sank ab den 1970er Jahren rapide ab. Heute liegt sie etwa bei 1,5.
- **Wirtschaftswunder:** Durch die Vollbeschäftigung und die dynamische Wirtschaftsentwicklung der Nachkriegsjahre war das Arbeitsangebot sehr groß, das einerseits durch Gastarbeiter gedeckt wurde, andererseits aber auch andere Migranten anzog.

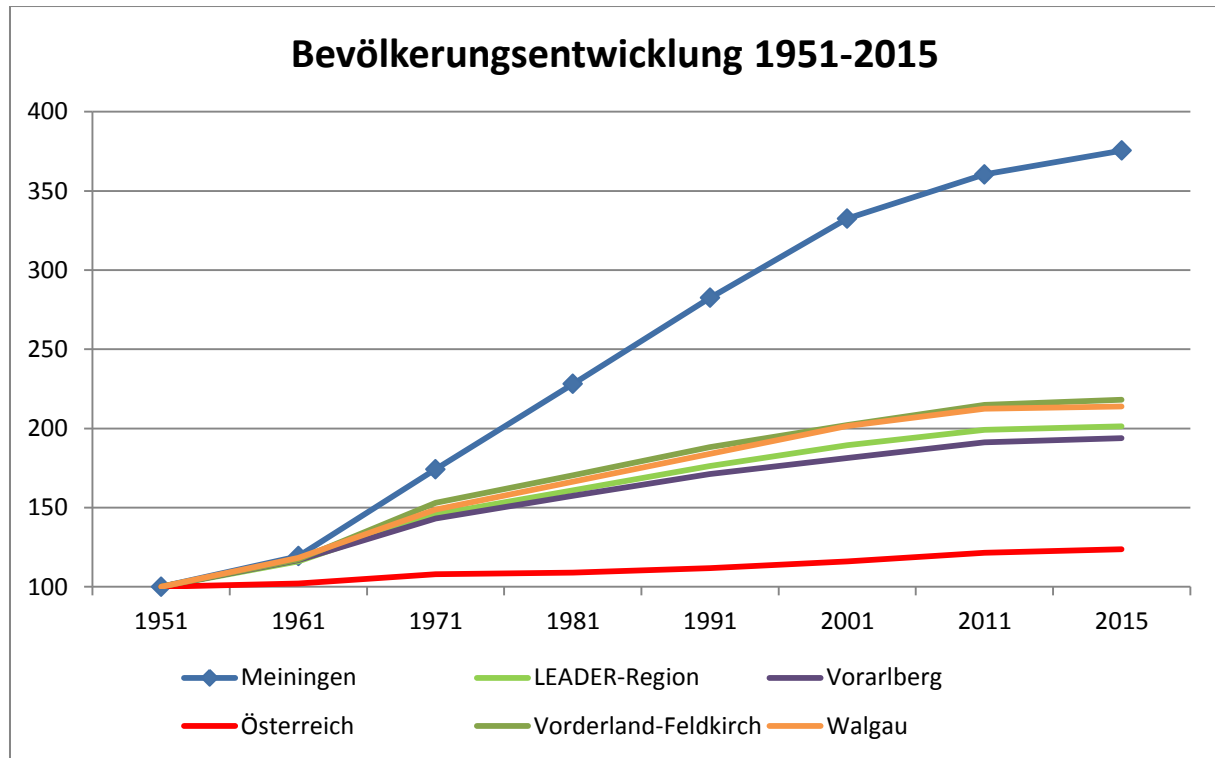
Diese Entwicklungen trugen wesentlich dazu bei, dass es zu einem **Alterungsprozess der Bevölkerung** kommt, was sich aus der gestiegenen Lebenserwartung und den niedrigen Geburtenraten seit den 1970er Jahren erschließt. Ein anderer Aspekt, der sich aus dem zweiten Punkt ergibt, ist die **zunehmende Internationalisierung** der Bevölkerung, die sich vor allem aus der Einwanderung ausländischer Arbeitskräfte speist. Die steigende Mobilität gerade junger Menschen bedeutet aber auch, dass viele ihre Heimatorte verlassen.

Allerdings gilt es zu beachten, dass solche Entwicklungen räumliche Muster annehmen können, die je **nach Gemeinde unterschiedlich ausgeprägt** sind.

Dieser demographische Steckbrief soll dabei behilflich sein, die vergangenen Entwicklungen in **Meiningen** ersichtlich zu machen, um dadurch die gegenwärtige Struktur der Bevölkerung und daraus entstehende Chancen und Problemfelder zu erkennen. Die gesammelten Daten

können als **Unterstützung für demographiesensible Entscheidungen in Politik und Verwaltung** dienen.

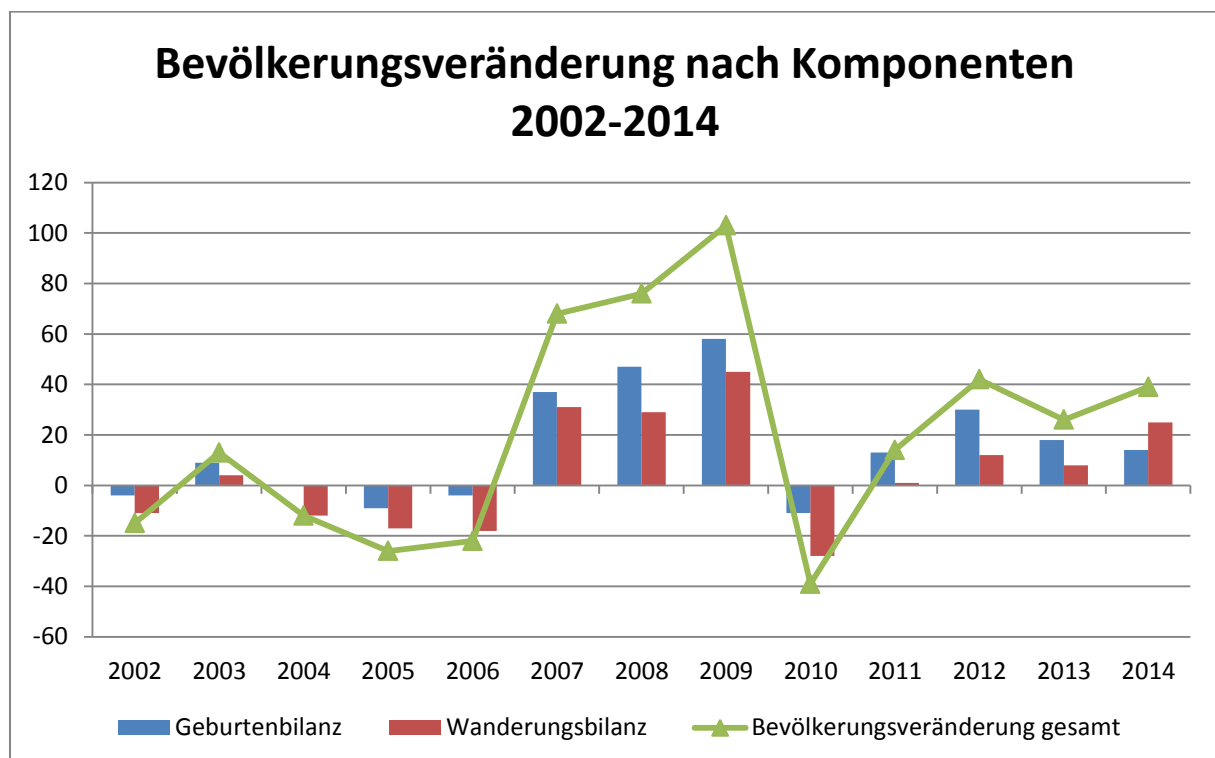
## Allgemeine Bevölkerungsentwicklung und deren Komponenten



Die allgemeine **Bevölkerungsentwicklung** der Gemeinde Meiningen verlief **deutlich über dem Landes- bzw. Regionsniveau**. Schon zwischen **1961 und 1971** hob sich die Bevölkerungszunahme der Gemeinde von den Vergleichsregionen ab. In diesem Zeitraum stieg die Einwohnerzahl von 671 auf 981, was einer Zunahme von **knapp über 45%** entspricht. Auch danach **stieg die Einwohnerzahl kontinuierlich** um etwa 150 (2001-2011) bis 300 Einwohner (1971-1981 und 1981-1991) pro Dekade an und erreichte **2015 einen Höchststand mit 2.114**. Insgesamt konnte Meiningen im Vergleichszeitraum **1951 bis 2015 seine Einwohnerzahl weit mehr als verdreifachen**, was vor allem hinsichtlich der regional dezentralen Lage überraschend ist. Wesentlicher Grund für dieses überdurchschnittliche Wachstum ist zunächst die Vollmotorisierung seit den 1960er Jahren. Heute dürfte **die Lage nahe der Schweizer Grenze** ein entscheidender Faktor sein, da über 240 Personen ins Ausland pendeln, und hier hauptsächlich in die Schweiz. Andererseits sind auch die **Betriebsgebiete des Vorderlandes ebenfalls schnell erreichbar**. Zusätzlich dazu ist Meiningen im Vergleich zu den anderen Vorderland-Gemeinden nicht in einem durchgehenden Siedlungsband gelegen, wodurch der Traum vom „Wohnen im Grünen“ in

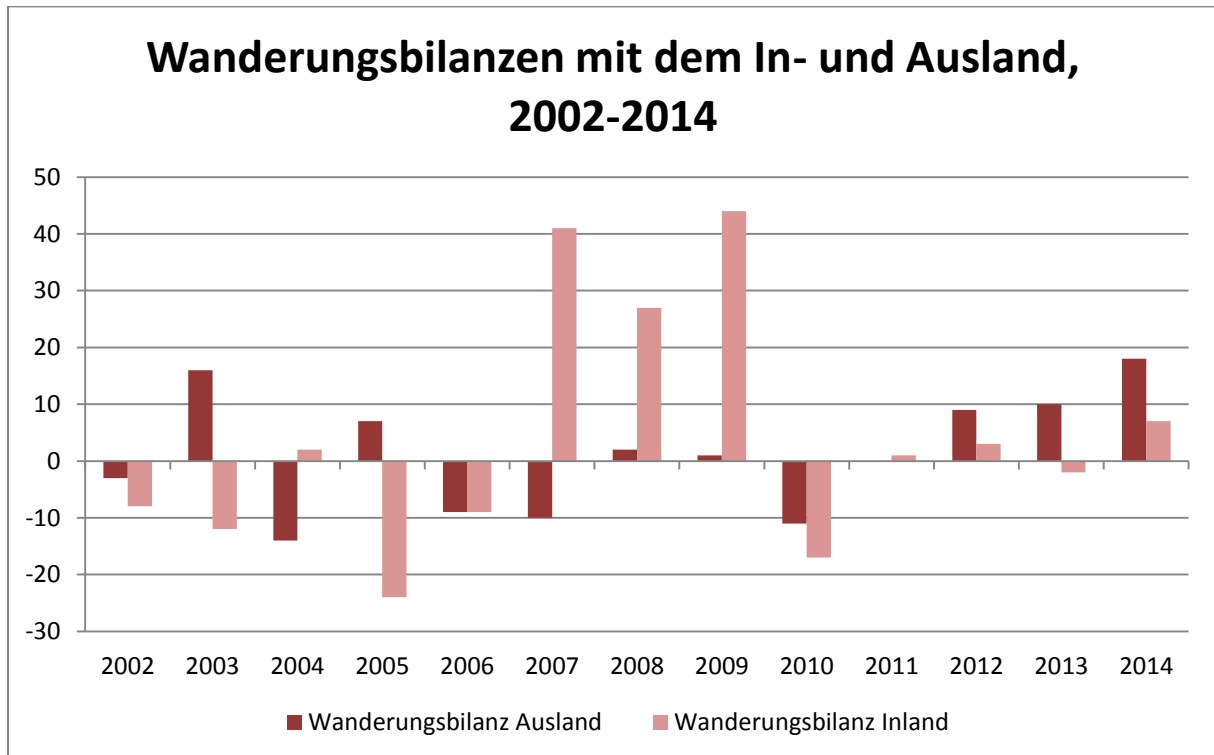
Meiningen, auch dank Bauflächenreserven von 29,5ha, noch einfacher realisiert werden kann. (REK Meiningen, S.29). Ein entscheidender Faktor in diesem Zusammenhang dürften auch die, im Vergleich mit den anderen Gemeinden des Vorderlandes, **niedrigen Baulandpreise** sein, die in Meiningen bei 190-220€/m<sup>2</sup> in schlechter Lage bis auf 240-270€ in sehr guter Lage steigen können, wenn auf dem Markt auch schon Ausreißer im Bereich von 300€ beobachtet werden konnten (Auskunft der Gemeinde).

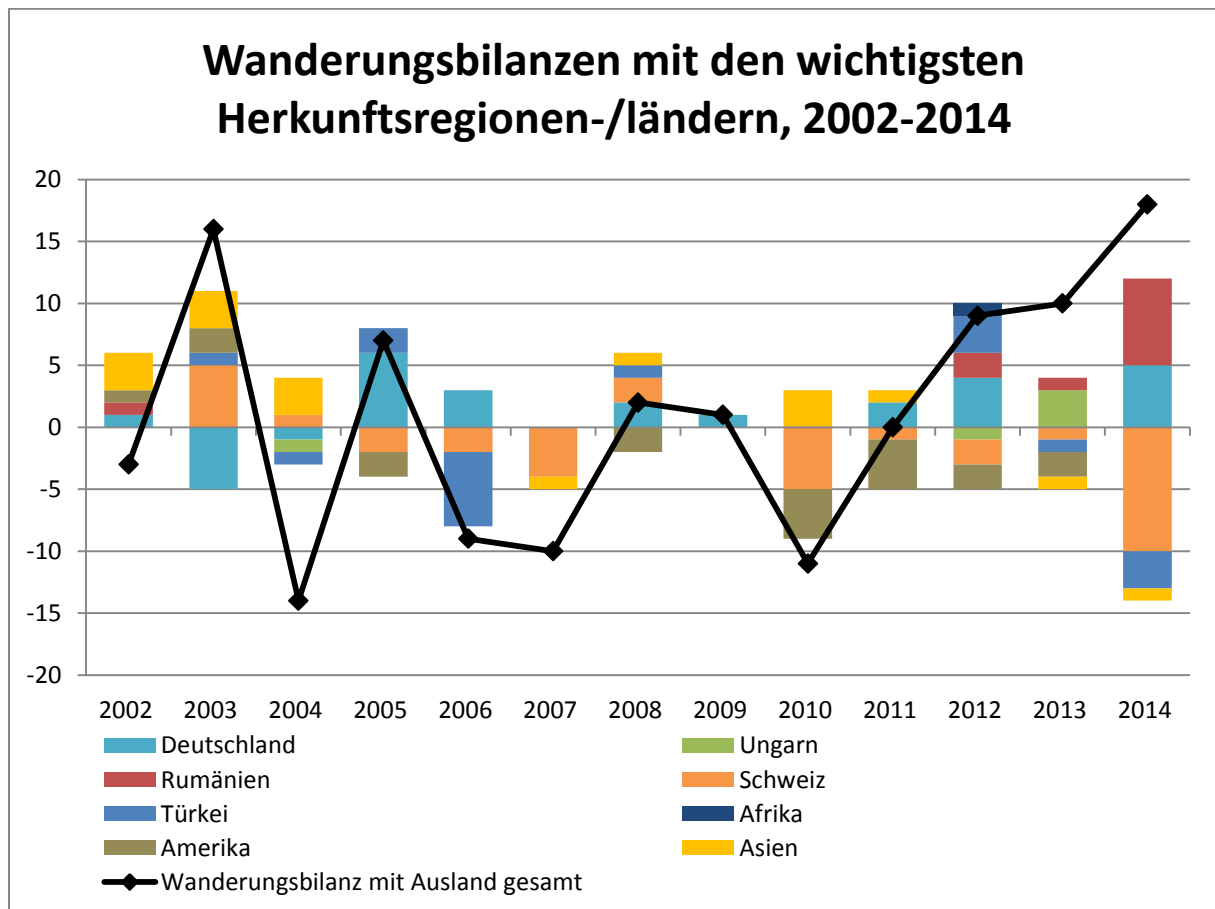
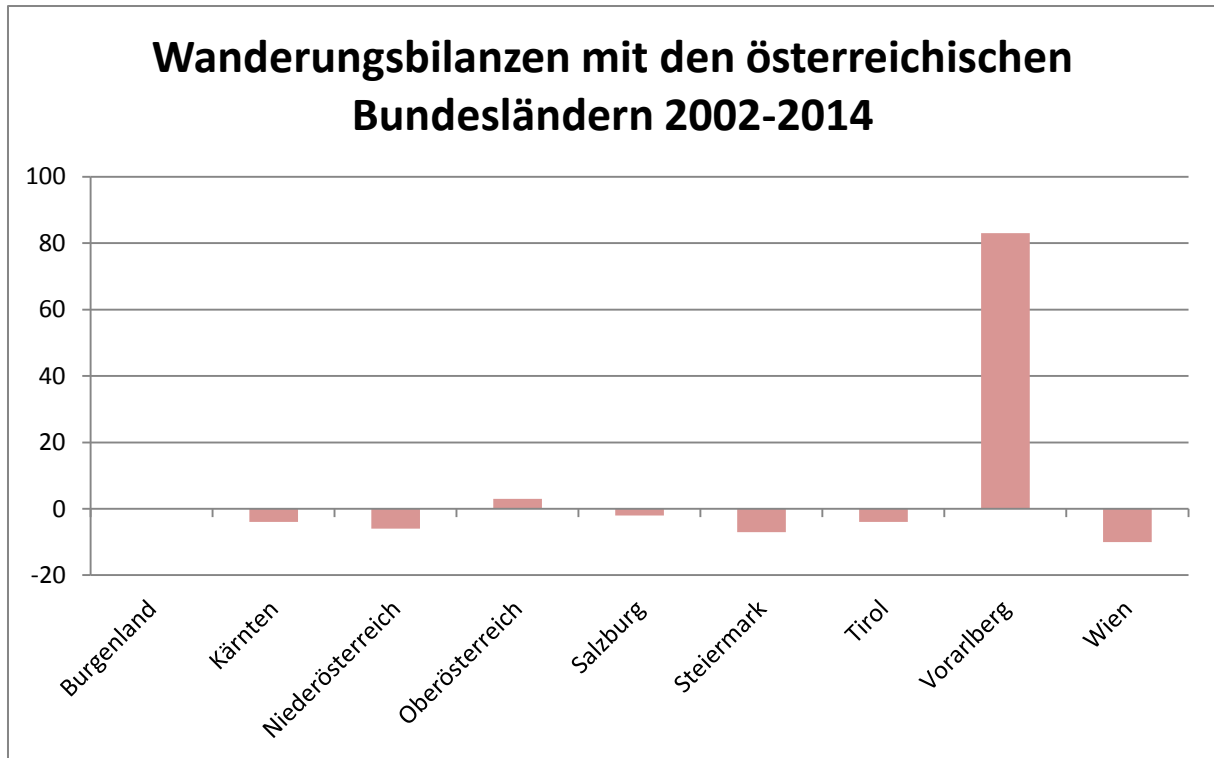
In der folgenden Graphik wird ersichtlich, dass das Bevölkerungswachstum, das zwischen 2002 und 2015 etwas abflachte, vor allem auf die **positive Geburtenbilanz (+198; Differenz zwischen Geburten und Sterbefällen)** zurückzuführen ist und 80% des Zuwachses ausmachen, wobei hier vor allem die Jahre 2007 bis 2009 ausgesprochen positiv ausfielen. Die **Wanderungsbilanz** ist mit **+69** im selben Zeitraum ebenfalls positiv, wenngleich in einem geringeren Ausmaß. Auch in dieser Hinsicht waren die Jahre 2007 bis 2009 überdurchschnittlich hoch ausgeprägt. Gerade in Bezug auf solche Ausreißer sollte nach den Ursachen gesucht werden, um die vergangene Entwicklung besser zu verstehen und in die Zukunft umlegen zu können.



Die Wanderungsgewinne in diesen Jahren sind primär auf **massive Wanderungsgewinne mit dem Inland** zurückzuführen. Diese werden wiederum wesentlich durch den Zuzug aus Vorarlberg gespeist, während mit den anderen österreichischen Bundesländern größtenteils

leicht negative Wanderungsbilanzen zu beobachten sind. Die positivsten Wanderungsbilanzen innerhalb Vorarlbergs kann Meiningen mit der **Stadt Feldkirch**, sowie der **Marktgemeinde Rankweil** verzeichnen. Abgesehen von den starken Jahren 2007 bis 2009 ist die **Binnenwanderungsbilanz** in den anderen Jahren nur leicht positiv bis negativ ausgeprägt. Gerade in den Jahren 2012 bis 2014 war die **Außenwanderungsbilanz** wesentlich positiver ausgeprägt, als die Wanderungsbilanz mit dem Inland.

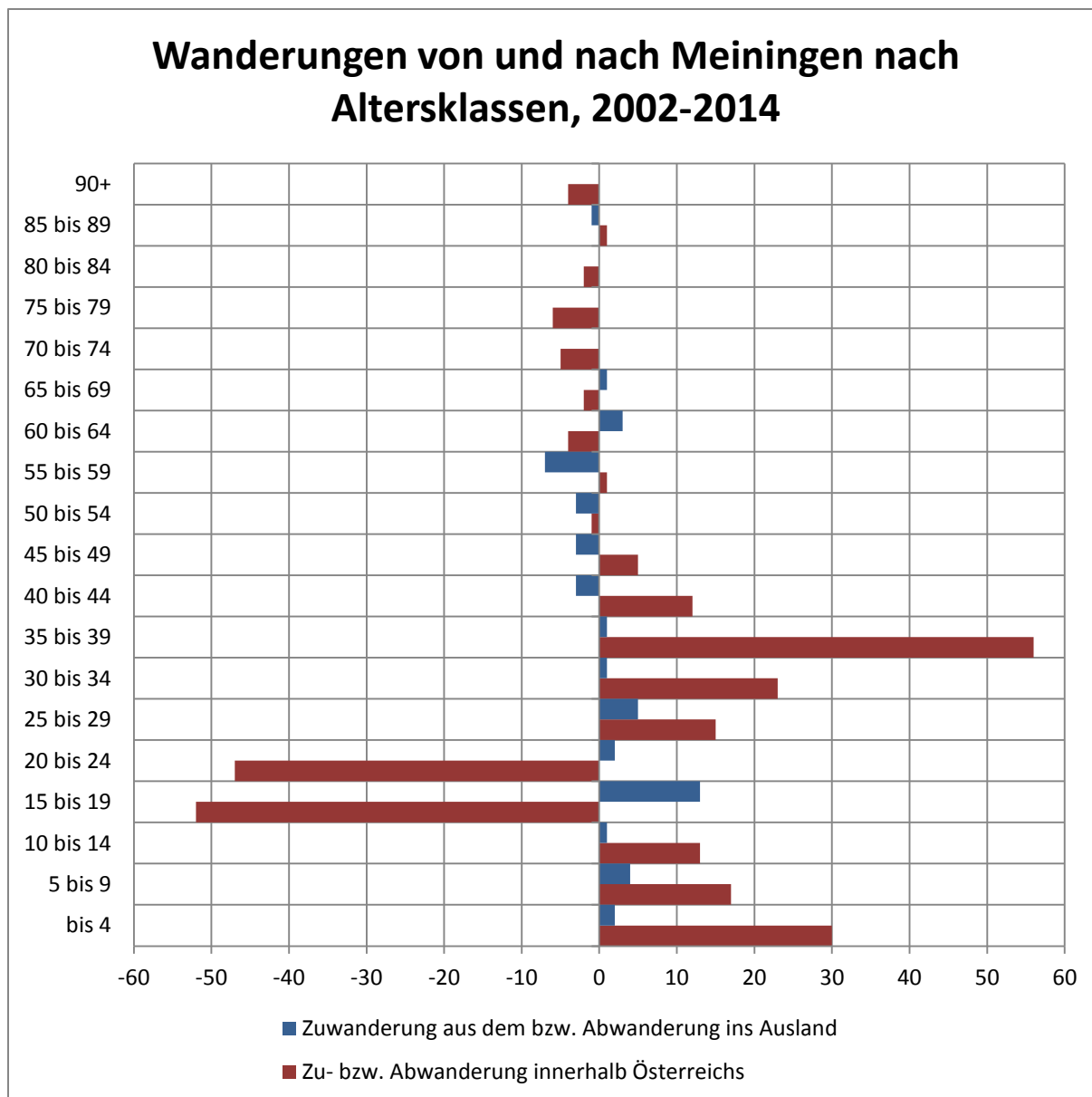




Die **Wanderungsbilanz mit dem Ausland** ist im Zeitraum von 2002 bis 2014 mit **+16** nur leicht positiv ausgeprägt und trägt keinen hohen Anteil zum Bevölkerungswachstum bei. Im Gegensatz zu einigen anderen Gemeinden der Region sind die Herkunfts- und Zielländer

wesentlich bunter. Wie in beinahe allen anderen Gemeinden auch, ist **Deutschland das wichtigste Herkunftsland** für Zuzügler nach Meiningen. Im Untersuchungszeitraum zogen 18 Personen mehr aus Deutschland nach Meiningen als umgekehrt. Ab 2012 wird auch Rumänien ein wichtigeres Herkunftsland für Zuwanderer nach Meiningen. Allein im Jahr 2014 lag die Wanderungsbilanz von Meiningen mit Rumänien bei **+7**. Diese leichten Wanderungsgewinne werden allerdings durch Wegzug in die Schweiz (-19) und nach Amerika (-13) gedämpft.

Nichtsdestotrotz kann abschließend festgehalten werden, dass die **Außenwanderungsbilanz** für das Bevölkerungswachstum von Meiningen **nur eine untergeordnete Rolle** spielt, da nur **7% des gesamten Bevölkerungswachstums** zwischen 2002 und 2014 darauf zurückzuführen sind.



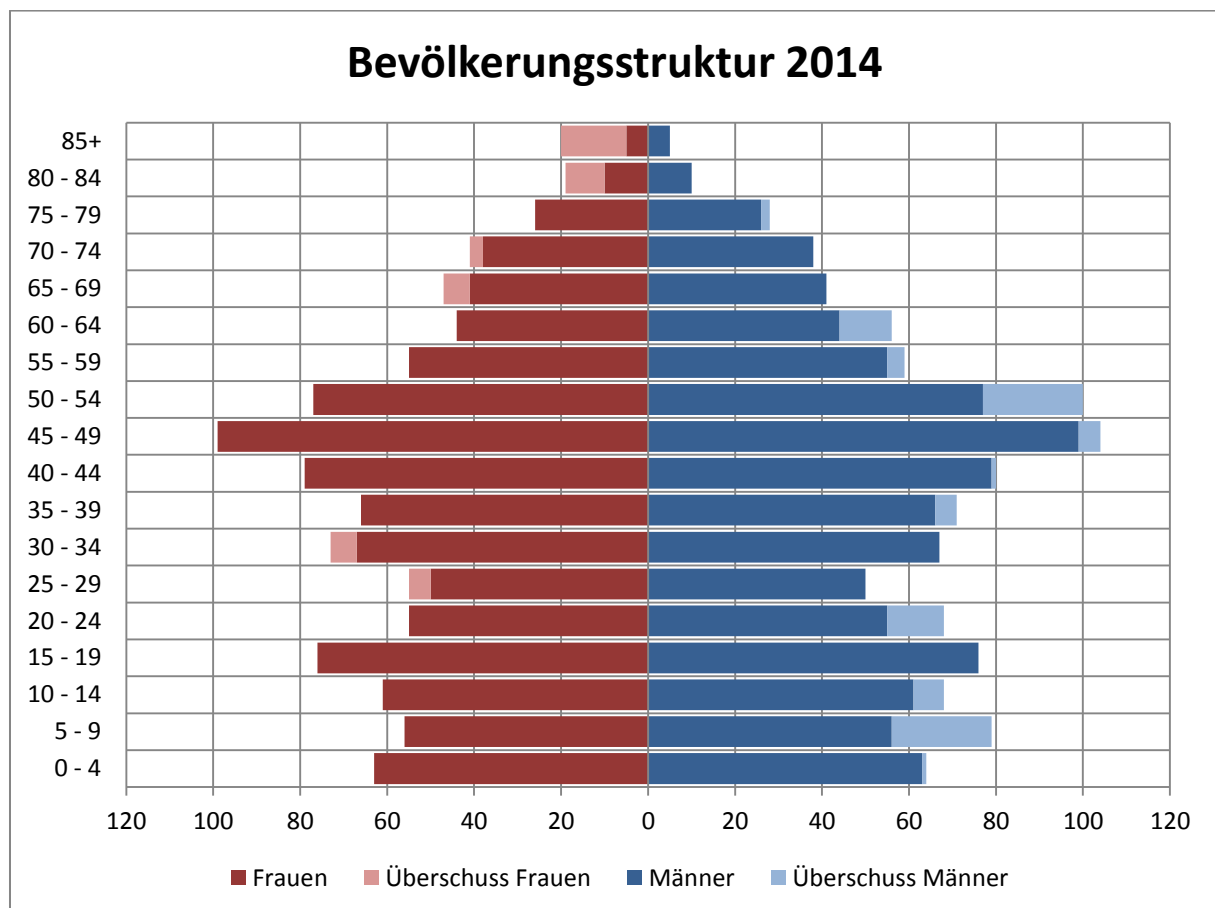
Neben den Herkunfts- und Zielländern spielt auch die **Altersstruktur der Wanderungsbilanz** eine wesentliche Rolle für die Identifikation von Schwächen und Stärken. Anhand der oberen Graphik wird einerseits ersichtlich, dass die Binnenwanderungsbewegungen quantitativ den überwiegenden Großteil der Wanderungsbewegungen von und nach Meiningen ausmachen. Andererseits zeigt sich daran auch, dass Meiningen primär für Personen interessant ist, die gerade in der **Familiengründungs- oder Expansionsphase** stehen. Dies kann man an den positiven Wanderungsbilanzen für die Altersgruppen der 25-39-jährigen (**+101**) erkennen, wobei hier die Altersgruppe der 35- bis 39-jährigen mit **+57** den höchsten Anteil ausmacht. Diese Personen ziehen hauptsächlich mit Kindern unterschiedlicher Altersgruppen nach Meiningen, was an der **positiven Wanderungsbilanz für die 0-14-jährigen (+25)** ersichtlich wird. Hierfür dürften die bereits angesprochenen Gründe, wie niedrigere Baulandpreise,

Wohnen im Grünen und die Nähe zur Schweiz bzw. Betriebsgebieten des Vorderlandes wesentliche Einflussgrößen sein.

Das Wanderungsverhalten von Personen, die in der **Ausbildung** stehen verläuft hingegen konträr dazu, was ebenfalls auf die Lage bzw. die dörfliche Struktur der Gemeinde zurückzuführen sein dürfte. Zwischen 2002 und 2014 wanderten **84 Personen zwischen 15 und 25 Jahren mehr ab als nach Meiningen zuwanderten**, was unter anderem anhand der **negativen Wanderungsbilanz mit Wien, Tirol und der Steiermark** (Studium) ersichtlich wird. Zusätzlich dazu, ist es auch wahrscheinlich, dass auch einige Personen dieser Altersgruppen **in zentraler gelegene Gemeinden verziehen**. Gerade hierfür dürfte, neben der Lage auch der Wohnungsbestand eine wesentliche Rolle spielen (dazu weiter unten mehr).

## Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur

Nachdem auf den vorherigen Seiten die vergangenen Entwicklungen erläutert wurden, wird nun auf die aktuelle Struktur der Bevölkerung eingegangen.

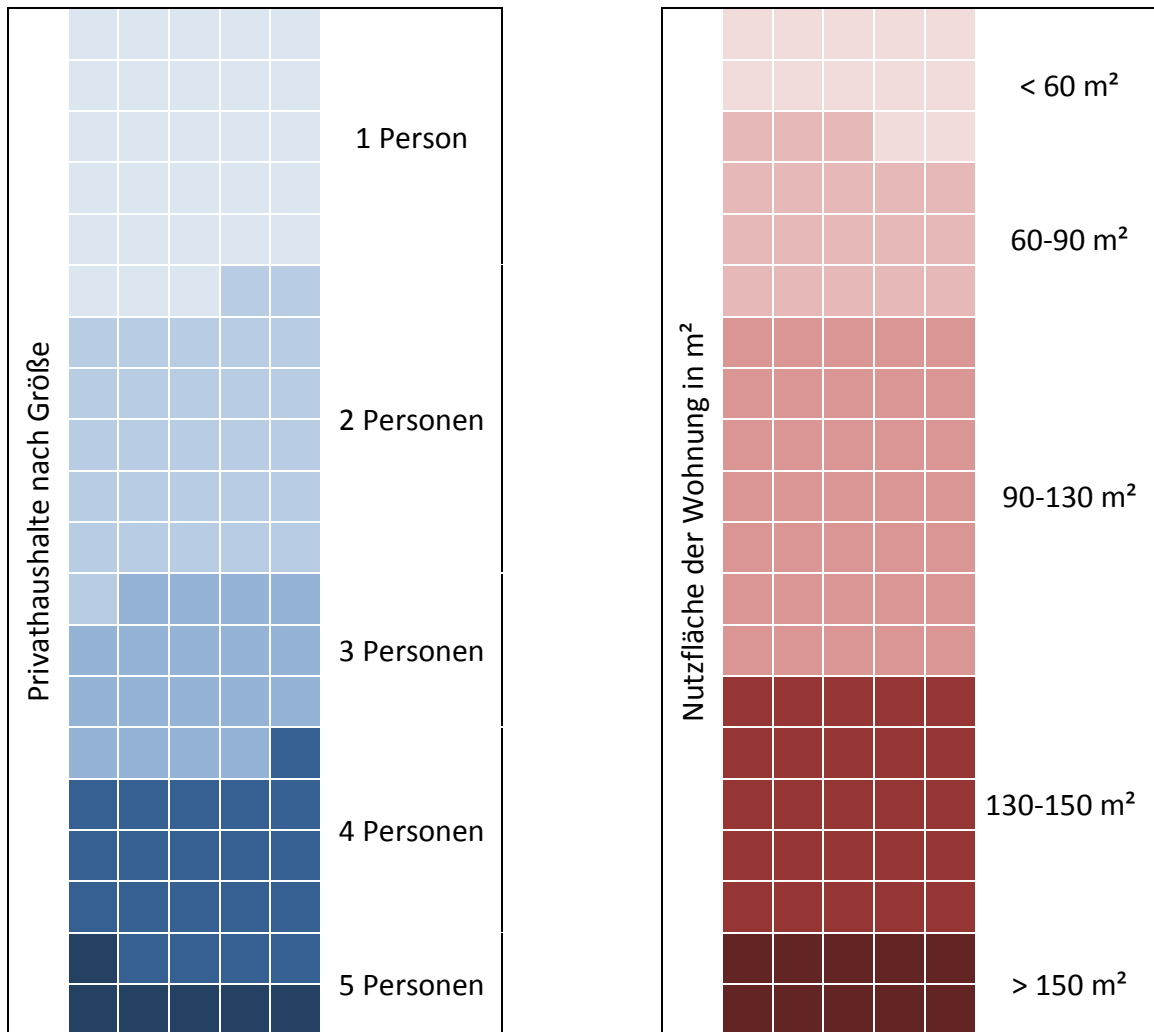




Anhand der **Bevölkerungspyramide** können die vorher beschriebenen Wanderungsmuster auf die aktuelle Bevölkerungsstruktur übertragen werden. Hierbei wird ersichtlich, dass die angesprochene Altersgruppe der 20-24-jährigen durch einen leichten Überhang an Männern gekennzeichnet ist, was impliziert, dass eher Frauen dieser Altersklasse aus Meiningen wegziehen. Die **Altersgruppen der unter 20-jährigen sind mit einem Anteil von 26% an der Gesamtbevölkerung bei regionaler Betrachtung (22%) überdurchschnittlich hoch ausgeprägt**, was primär auf die hohe Geburtenbilanz, sowie die positiven Wanderungsbilanzen der unter 14-jährigen zurückzuführen sein dürfte. Gerade in Bezug auf die Altersgruppe der 15-19-jährigen sollte ein Augenmerk gelegt werden, damit derart starke Abwanderungsbewegungen in Zukunft abgedämpft werden können.

Obwohl aus den Wanderungsbilanzen und der Altersstruktur ersichtlich war, dass es sich bei Meiningen um eine attraktive Gemeinde für Familien handelt, können die Auswirkungen der rasch abfallenden Geburtenraten ab den 1970er Jahren nicht wettgemacht werden. Dies sieht man daran, dass die **größten Altersgruppen von den 40-54-jährigen** gebildet werden und mehr als ein Viertel der Gesamtbevölkerung ausmachen. Die Geburtsjahre dieser Altersgruppen fallen direkt in die Hochzeit des Babybooms. Langfristig wird diese Struktur, die in allen Gemeinden sichtbar ist, zu erheblichen **Herausforderungen in den Bereichen der Pflege- und Daseinsvorsorge** führen. Die Bevölkerungsprognose des Landes Vorarlberg geht davon aus, dass die **Einwohnerzahl von Meiningen bis 2050 um mehr als 15% weiter wachsen** wird (Bevölkerungsprognose Land Vorarlberg, S.8). Dabei sollte allerdings auch bedacht werden, dass es innerhalb der **Bevölkerungsstruktur** zu einem qualitativen Umverteilungsprozess kommen wird, wodurch die höheren Altersgruppen höhere Anteile gewinnen werden.

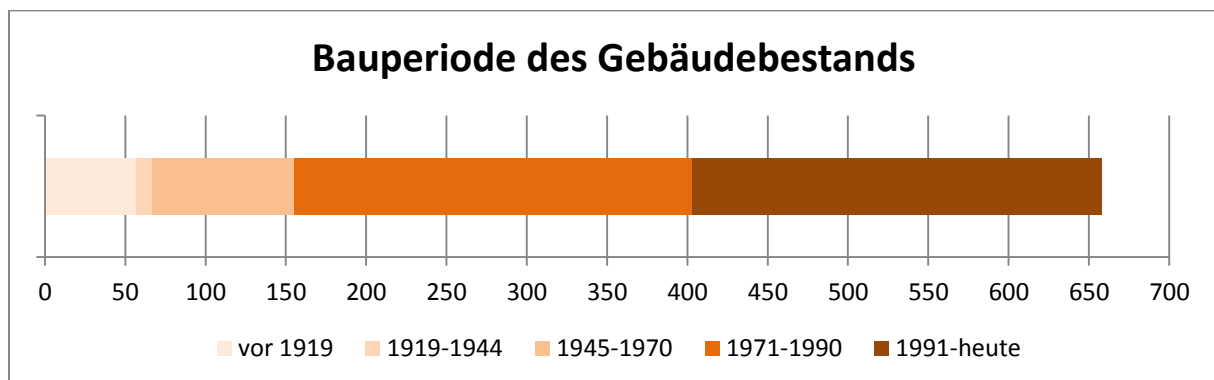
## Merkmale der Haushaltsstruktur



In den beiden oberen Graphiken werden die **Haushaltsgröße**, sowie die **Größe der Wohnungen** dargestellt. Insgesamt bestehen in Meiningen 783 Haushalte und 780 Hauptwohnsitzwohnungen. Jedes der 100 Quadrate steht dabei für ein Prozent. Mehr als **ein Viertel (28%) aller Haushalte in Meiningen sind Single-Haushalte**. Welche Personen aber genau in diesen Haushalten leben und wie große deren Wohnungen sind, kann aus den Daten nicht direkt geschlossen werden. Dabei wäre es ein Fehler von der Haushaltsgröße direkt auf die Größe der Wohnung zu schließen. Vielmehr ist es wahrscheinlich, dass beispielsweise **verwitwete oder alleinstehende Personen in größeren Einfamilienhäusern** leben, was auch aufgrund der starken vergangenen Bevölkerungswachstums nicht unwahrscheinlich ist. Aufgrund der Männerüberschüsse in den Altersklassen der 50-64-jährigen dürften auch diese oftmals in Single-Haushalten untergebracht sein. Zusammen mit den Zwei-Personen-Haushalten (28%) leben in mehr als die Hälfte aller Haushalte (56%) nur

eine oder zwei Personen. Dies liegt allerdings noch leicht unter dem Durchschnitt der LEADER-Region Vorderland-Walgau-Bludenz (60%).

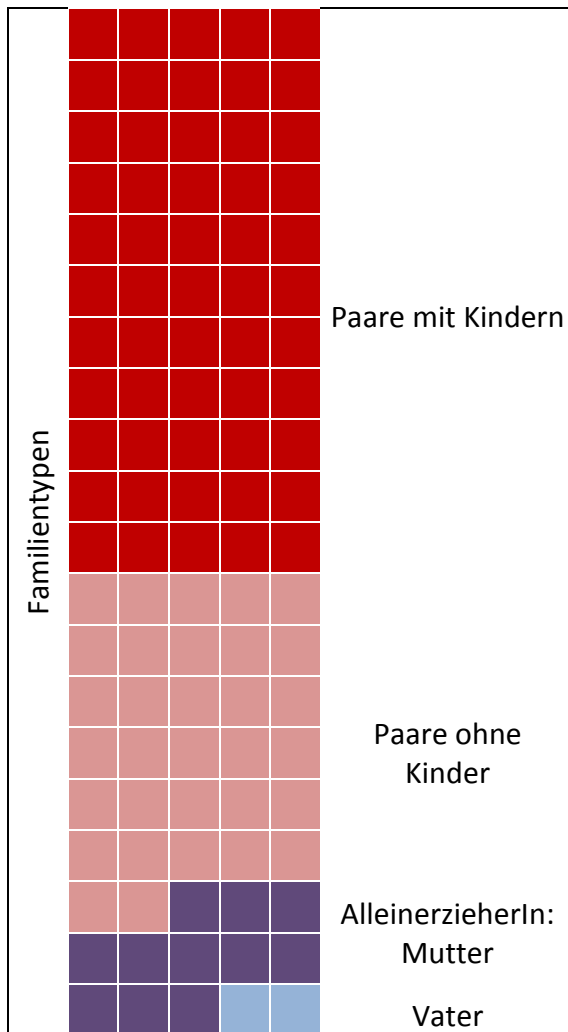
Anhand der Nutzfläche der Wohnungen zeigt sich auch, dass ein wesentlicher Teil des Wohnbaubestandes in Meiningen aus **Einfamilien- bzw. Reihenhäusern** besteht. Etwa 70% der Wohnungen in Meiningen sind größer als 90m<sup>2</sup> und fast der gesamte Wohnungsbestand in Meiningen besteht aus Wohngebäuden mit einer oder zwei Wohneinheiten (94%). Größere Wohneinheiten mit Nutzflächen von über 130m<sup>2</sup> liegen in Meiningen anteilmäßig bei 35% und damit deutlich über dem Regionsschnitt (23%). Auch der Anteil der **Wohnungen mit 90-130m<sup>2</sup> liegt mit 35% über dem regionalen Durchschnitt (30%)**. Dadurch ist auch der Anteil von kleineren und mittleren Wohnungen (<90m<sup>2</sup>) mit 30% wesentlich geringer als der regionale Durchschnitt, der bei 46% für diese Wohnungsgrößen liegt. Nichtsdestotrotz spiegelt sich anhand dieser Wohnungsstruktur auch die Stellung Meiningens als attraktive Wohngemeinde für Familien wieder.



Hinsichtlich des Gebäude muss allerdings bedacht werden, dass gerade **Gebäude der Bauperiode 1971-1990**, in die auch die Phase des stärksten Bevölkerungswachstums fiel von Unternutzung bedroht sind, da die Kindergeneration dieser Zeit entweder schon aus dem elterlichen Haushalt ausgezogen ist und nun selbstständig wohnt oder dies in naher Zukunft tun wird. In diesem Zusammenhang wird relevant, dass ein **wesentlicher Teil des Gebäudebestands (39%) erst nach 1991 errichtet** wurde als das Bevölkerungswachstum langsam abflachte. Dabei handelt es sich um einen, von den starken Geburtsjahrgängen der 1960er Jahre, versetzten Effekt, denn diese hohe Anzahl an potenziellen Bauträgern erreichte Ende der 1980er bzw. Anfang der 90er Jahre das „Häuslebauer“-Alter. Allerdings hat dies auch zur Konsequenz, dass Wohngebäude aus vorherigen Bauperioden (vor allem 1971-1990) untergenutzt werden. Hierbei spielt vor allem die Nach- und Umnutzung von

Gebäuden früherer Bauperioden eine wesentliche Rolle zur Einschränkung der Zersiedlung und des weiteren Flächenwachstums.

### Merkmale der Familienstruktur

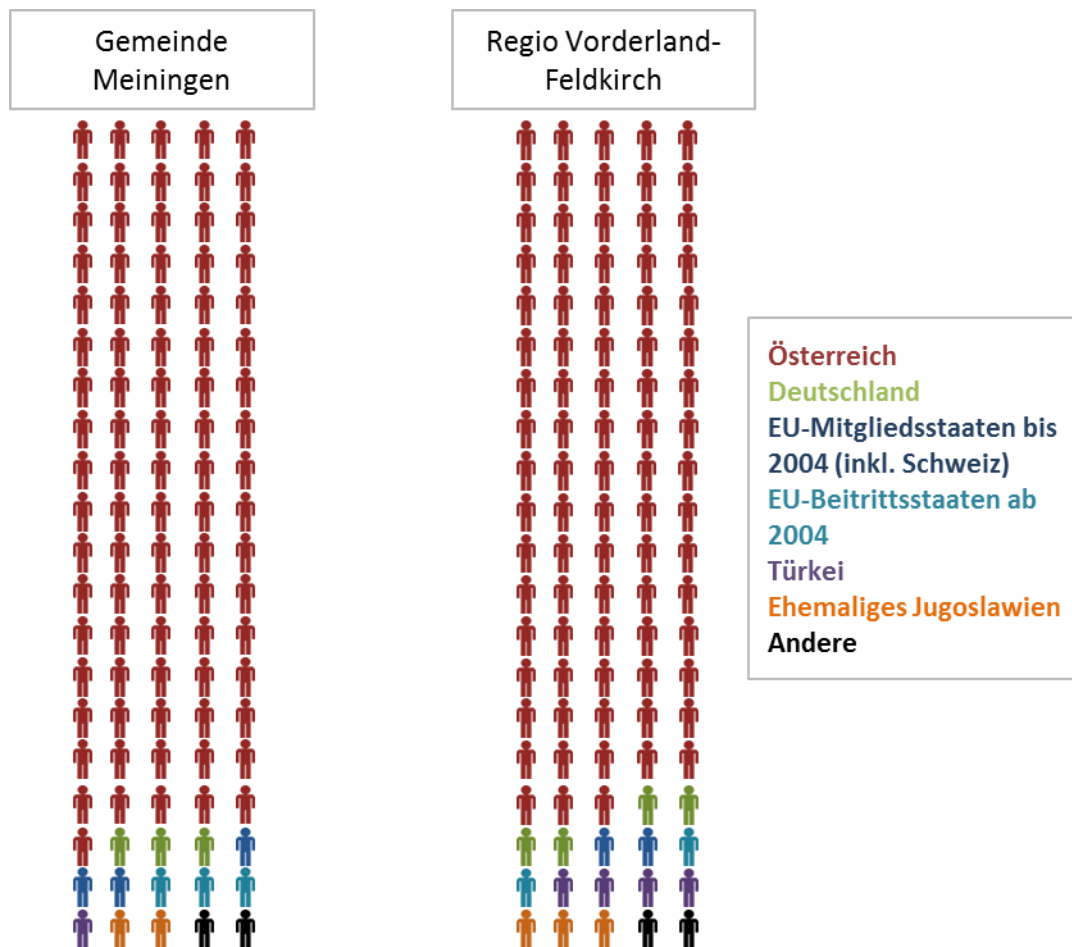


**55% der 584 Familien in Meiningen bestehen klassisch aus Paaren mit Kindern**, wobei dieser Wert klar über dem der LEADER-Region liegt (50%) und den bereits oben angesprochenen Zuwanderungsmustern entspricht. In Bezug auf die **alleinerziehenden Mütter und Väter liegt Meiningen mit 13%** leicht unter dem regionalen Durchschnitt.

Die **kinderlosen Paare machen 32% aller Familien in Meiningen** aus und liegen damit unter dem Regionsschnitt von 36%. Allerdings sollte dabei auch beachtet werden, dass aufgrund der Definition der Statistik Austria auch solche Konstellationen unter die Kategorie „Paare ohne Kinder“ fallen, deren Kinder bereits aus dem elterlichen Haushalt ausgezogen sind, wodurch dieser Anteil wieder etwas relativiert werden muss.

Nichtsdestotrotz, sollte dabei, auch in Zusammenhang mit dem hohen Anteil an Gebäuden aus der Bauperiode 1971-1990, auch auf die **Unternutzung von Einfamilienhäusern** bedacht werden.

## Wohnbevölkerung nach Geburtsland



In dieser Graphik wird der Anteil der **EinwohnerInnen nach Geburtsland** dargestellt. 86% aller EinwohnerInnen in Meiningen wurden in Österreich geboren, 3% in Deutschland, 1% in der Türkei und 2% in anderen Staaten und Staaten die aus dem ehemaligen Jugoslawien hervorgegangen sind. Der Anteil an Personen die in den alten und neuen EU-Mitgliedsstaaten geboren wurden, beläuft sich auf jeweils 3%. Hierbei muss berücksichtigt werden, dass Personen mit Migrationshintergrund der zweiten oder dritten Generation, die in Österreich geboren wurden in dieser Darstellung nicht erfasst werden.

## Zusammenfassung

Die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Meiningen ist seit 1951 von einem **kontinuierlichen Bevölkerungswachstum** geprägt, das im landesweiten Vergleich **überdurchschnittlich stark verlaufen ist**. Wesentliche Faktoren dafür sind die positive Geburten-, wie auch die positive Binnenwanderungsbilanz. Dies kann durch die verhältnismäßig billigeren Baulandpreise, die Wohnlage im Grünen, sowie die gute Erreichbarkeit der Schweiz und der Betriebsgebiete im Vorderland begründet werden, was auch anhand der Pendlerbewegungen sichtbar wird. Zusätzlich dazu, ist ein **Großteil der Zuwanderung auf Rankweil und Feldkirch konzentriert**. Die Stellung Meiningens als **Wohnort für Jungfamilien** wird auch anhand der Wohnungs- und Haushaltsstruktur ersichtlich, die im Wesentlichen von Einfamilien- bzw. Reihenhäusern unterschiedlicher Bauperioden geprägt ist.

Die Bevölkerungsprognose des Landes geht davon aus, das **Meiningen auch in Zukunft ein starkes Bevölkerungswachstum** erfahren wird, wobei hier besonders darauf hingewiesen werden muss, dass es innerhalb der **Bevölkerungsstruktur** zu einem qualitativen Veränderungsprozess kommen wird. Bis 2050 wird es landesweit zu einer beinahe **Verdoppelung der über 60-jährigen Altersgruppen** kommen, wodurch auch entsprechende Angebote hinsichtlich **Daseinsvorsorge, Pflege und Mobilität** geschaffen werden müssen. Ein weiterer Aspekt der hierbei berücksichtigt werden muss, ist die **kontinuierliche Neubautätigkeit**. Hier besteht die Gefahr, dass Wohnraum für junge Familien durch ein immer weiteres Wachstum in die Fläche realisiert wird und ältere, zentral(er) gelegene Siedlungsbereiche durch den Auszug der Kindergenerationen untergenutzt werden, was letztendlich auch die kommunalen Infrastrukturkosten stark belasten wird. Dies ist primär auch vor dem hohen Anteil an Gebäuden aus der Bauperiode 1971-1990 zu sehen, der im Wesentlichen auch aus Einfamilien- bzw. Reihenhäusern bestehen dürfte. Gerade in Bezug auf diesen Aspekt sollten Möglichkeiten gesucht werden solche Gebäude neuen Nutzungen zuzuführen, auch vor dem Hintergrund der Abwanderung junger Erwachsener.

**Quellen:**

**Bevölkerungsdaten: Statistik Austria**

**Wanderungsdaten: Statistik Austria**

**Haushalts-, Gebäude- und Familienbezogene Daten: Statistik Austria**

**Räumliches Entwicklungskonzept der Gemeinde Meiningen**

**Amt der Vorarlberger Landesregierung, Landesstelle für Statistik (2012): Regionale  
Bevölkerungsprognose 2009 bis 2050.**

**Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abteilung Raumplanung und Baurecht (2012):  
Bauflächenreserven der Gemeinden**